

Kinder in Bewegung e.V.

Trägerkonzept

Wilhelm-Sammet-Str. 4

04129 Leipzig

Tel: 0341 – 900 35 81

Fax: 0341 – 263 100 66

E-Mail: kinderinbewegung@googlemail.com

Vorwort

Unser Verein „Kinder in Bewegung e. V.“, der sich 2003 aus einer Elterninitiative als freier Träger gegründet hat, betreibt die Kindertagesstätte Casa Monte in der Wilhelm-Sammet-Straße 4, im Leipziger Stadtteil Eutritzsch. 2006 wurde die Kita Casa Monte eröffnet. Sie bietet 37 Kindern zwischen zwei Jahren und Schuleintritt Platz zum Spielen und Lernen.

Unser Trägerkonzept erläutert den Rahmen der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung und will damit einen Standard für die Umsetzung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages setzen.

Ziel unseres Trägerkonzeptes ist es, die Qualitätsentwicklung in unserer Vereins- und Trägerarbeit voran zu treiben und fest zu schreiben. Wir setzen dabei folgende Schwerpunkte: Elternarbeit, Personalentwicklung, Kinderschutz und Beschwerdemanagement.

Als ein Trägerverein mit 32 Mitgliedern liegen uns ebenso eine örtliche Vernetzung und Kooperationen mit anderen Trägern und Institutionen, sowie eine gute Öffentlichkeitsarbeit besonders am Herzen.

Die Potentiale, die jedes Kind mitbringt, wollen wir frühzeitig entdecken, fördern und herausfordern. Dabei haben wir eine Vision von bewusster, positiver und aktiver Begegnung. Unsere Einrichtung arbeitet daher nach den Grundsätzen von Maria Montessori, Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg.

Neben der vorliegenden Trägerkonzeption hat das pädagogische Team, gemeinsam mit dem Verein, eine Konzeption zur pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung erarbeitet. Besonders wichtige Elemente sind für uns dabei das Bild vom Kind, die Rolle des Betreuers als Begleiter, die Partizipation der Kinder und die Vorschularbeit.

Der Vorstand Kinder in Bewegung e.V.

Leipzig, Juni 2013

Inhalt

1. RAHMENBEDINGUNGEN	7
Gesetzliche Bestimmungen	7
Träger und Satzung	7
Leitbild und Trägerphilosophie	8
2. STATISTISCHE GRUNDDATEN	9
3. PROFIL UNSERER EINRICHTUNG	9
Unsere Kindertagesstätte	9
Finanzierung	10
Tages-, Wochen- und Jahresstruktur.....	11
Rolle des Vereins	12
4. PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN	12
5. QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG	15
Personalentwicklung	16
Beschwerdemanagement	17
Kindsschutz.....	19
Gesundheit und Sicherheit	19
Datenschutz.....	20
Evaluation und Qualitätssicherung	20
6. ELTERNARBEIT.....	21
Elterngespräche	21
Elternmitarbeit	23
Elterntreffen und Elternabende.....	23

7. KOOPERATION UND ÖRTLICHE VERNETZUNG	24
Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband.....	24
Zusammenarbeit mit den kommunalen Einrichtungen	24
Kooperation mit anderen Trägern	24
Zusammenarbeit mit Grundschulen	24
Kooperation mit medizinischen Einrichtungen.....	25
8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	25

1. Rahmenbedingungen

Gesetzliche Bestimmungen

Der Träger Kinder in Bewegung e.V. erfüllt Aufgaben nach dem Sächsischen Kindertagesstättengesetz (SächsKitaG). Er verfügt über eine gültige Betriebserlaubnis. Dem Träger obliegt die Einhaltung aller zum SächsKitaG erlassenen Verordnungen und Bestimmungen.

Kinder in Bewegung e.V. richtet seine Arbeit an den folgenden verbindlichen gesetzlichen Grundlagen aus:

- Aechtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)
- Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BkiSchG)
- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
- Sächsisches Kindergesundheits- und Kinderschutzgesetz (SächsKiSchG)
- Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung
- Landesjugendhilfegesetz (LJHG)
- Sächsischer Bildungsplan

und ermöglicht gemäß dem eigenen Anspruch eine kontinuierliche, systematische und gemeinsame Entwicklung der Qualität der Arbeit auf allen internen Ebenen.

Träger und Satzung

Kinder in Bewegung e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Der Verein wurde im September 2003 gegründet und ist beim Amtsgericht Leipzig unter der Nummer 3980 eingetragen. Der Verein ist Träger der Kindertagesstätte Casa Monte. Als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe ist der Verein Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Wichtigstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Diese wählt zur Führung der laufenden Geschäfte einen Vorstand. Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der/die 1. Vorsitzende, der/die 1. StellvertreterIn sowie der/die 2. StellvertreterIn. Der Vorstand kann auf maximal fünf Mitglieder erweitert werden. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Je zwei Vorstandsmitglieder sind gemeinsam vertretungsberechtigt. Sind mehr als drei Mitglieder im Vorstand, muss einer der beiden Vertretungsberechtigten der/die Vorstandsvorsitzende oder einer der Stellvertreter sein. Entsprechend der Geschäftsordnung können einzelne Vereinsmitglieder mit bestimmten Aufgaben betraut werden. Ebenso kann der Vorstand einen Geschäftsführer als Vertreter nach § 30 BGB bestellen.

Die Aufgaben des Vereins, der Mitgliederversammlung, des Vorstandes und der Geschäftsführung ergeben sich aus der Satzung, der Finanz- und der Geschäftsordnung des Vereins Kinder in Bewegung e.V.

Sitz des Vereins ist in der Wilhelm-Sammet-Str. 4 in 04129 Leipzig. Vorstand und Geschäftsführung fungieren als Ansprechpartner für Anfragen inner- und außerhalb des Vereins.

Leitbild und Trägerphilosophie

Unser Verein hat sich aus Eltern und pädagogisch interessierten Menschen zusammengeschlossen, mit der Vision von **bewusster**, **positiver** und **aktiver** Begegnung sowohl untereinander als auch mit unseren Kindern. Wir halten diese Art des Umgangs miteinander für einen Weg, auf dem Kinder Achtung vor dem Leben sowie ein Bewusstsein für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erlangen. Vorbild zu sein, sehen wir als gute Grundlage, dass Kinder lernen, Verantwortung für sich selbst und ihre Umwelt zu übernehmen. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten. Kinder haben alle den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer körperlichen, seelischen und geistigen Grundlagen.

Bewusst

Wir als Erwachsene wollen bewusst auf unsere Mitmenschen schauen. Wir möchten ihnen mit dem Respekt vor der jeweils anderen und einzigartigen Persönlichkeit begegnen. Jedes Kind ist ein kostbares Geschenk. Es verdient mit Liebe, Anerkennung und Achtsamkeit angenommen zu werden.

Positiv

Wir als Erwachsene wollen unsere Mitmenschen mit ihren Stärken und Schwächen wahrnehmen. Für ein gutes Miteinander ist es sinnvoll, wenn wir unser Augenmerk auf die Fähigkeiten und Potentiale richten. Auf ein Kind fällt ein völlig anderes Licht und es erhöht sowohl seine Lernmotivation als auch seine Frustrationstoleranz, wenn wir in erster Linie darauf achten, was es schon gut kann, anstatt was es noch nicht kann.

Aktiv

Im gemeinsamen Tun lernen wir Erwachsenen die Menschen um uns herum kennen. Wir planen, arbeiten und verändern etwas miteinander. Kinder erobern sich die Welt vor allem durch ihr Handeln. Sie wollen sie *be-greifen*. Ihre Kreativität hat noch Flügel, die wir ihnen nicht stutzen wollen.

Um diese Vorstellungen umsetzen zu können, wurde 2006 die Kindertagesstätte Casa Monte gegründet. In unserer Einrichtung werde verschiedene Ideen des Zusammenlebens und Lernens verbunden. Vorbilder sind für uns die kindorientierten Gedanken

Maria Montessoris, Emmi Piklers und Elfriede Hengstenbergs. All diesen Ideen liegt die Anerkennung der natürlichen Lernprozesse des Kindes zugrunde. Bereichert wird dies mit den verschiedenen persönlichen und beruflichen Erfahrungen der Vereinsmitglieder. Die Kindertagesstätte soll einen Erfahrungsraum bieten, unterschiedliche Eigenschaften und Lebensideen kennen zu lernen und zu akzeptieren und dabei zu sehen, dass trotz aller Unterschiede viele Möglichkeiten zur Verständigung und gemeinsamen Miteinander gibt.

2. Statistische Grunddaten

Unsere Einrichtung befindet sich im Leipziger Stadtteil Eutritzsch, an der Grenze zum Stadtteil Gohlis-Mitte und Gohlis-Süd. Die Familien in unserer Einrichtung kommen überwiegend aus diesen drei Stadtteilen. Alle drei Stadtteile gehören zum Stadtbezirk Nord.

Im Stadtbezirk Nord insgesamt lag die Jugendquote 2011 bei 20,5 %. Im Stadtbezirk Nord lebten 2011 in der Altersgruppe 0-5 Jahre 3.425 Kinder, das entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 5,5 %. Betrachtet man die anderen Stadtbezirke, liegt der Anteil nur im Stadtbezirk Südwest mit 6 % höher als im Stadtbezirk Nord. Unsere Einrichtung befindet sich also in einem eher kinderreichen Stadtbezirk.

3. Profil unserer Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte

Unser Angebot richtet sich an Familien aus allen Bevölkerungs- und Gesellschaftsgruppen, die ihre Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreuen lassen möchten. Wir wünschen uns Eltern, die offen sind für unser Konzept eines altersgemischten Angebotes nach den Ideen von Maria Montessori, Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg sind und, die sich aktiv in der Organisation und Entwicklung der Kindertagesstätte einbringen möchten.

In unserer Einrichtung betreuen wir 37 Kinder. In der Krippe werden 9 Kinder und im Kindergarten 28 Kinder von insgesamt fünf pädagogischen Fachkräften betreut. Zusätzlich zu dem pädagogischen Fachpersonal arbeiten in der Kita zeitweise Praktikanten aus unterschiedlichen Berufsfeldern – Sozialassistenten, Erzieher, Sozialpädagogen.

Wir betreiben die Kindertagesstätte in angemieteten **Räumlichkeiten** in einem Mehrfamilienhaus in der Wilhelm-Sammet-Str. 4 in 04129 Leipzig. Zum Objekt gehört ein Garten, der ausschließlich von der Kindertagesstätte genutzt wird. Bei der Auswahl und Gestaltung der Räumlichkeiten werden die Bedürfnisse der Kinder, des pädagogischen Personals und der Eltern angemessen berücksichtigt. Es wird darauf geachtet, dass ausreichend Grundfläche zur Verfügung steht, dass den Kindern eine vorbereitete Umgebung angeboten werden kann, dass die Struktur der Räumlich-

keiten ausreichende Möglichkeiten für freie Tätigkeit und Spiel, für Bewegung, Ruhe und Rückzug bieten und dass ästhetische und sinnliche Grundbedürfnisse befriedigt werden können. Bei der Einrichtung und Gestaltung der sanitären Einrichtungen und der Küche wird darauf geachtet, dass hygienische Standards eingehalten werden.

Die konkrete Planung der Ausgestaltung der Räume, obliegt dem pädagogischen Personal. Dieses bezieht die Kinder in die Planung mit ein. Soweit möglich und handwerklich sinnvoll, beteiligen sich die Eltern an Gestaltungsmaßnahmen.

Im Verantwortungsbereich des pädagogischen Personals liegt es gemeinsam mit den Kindern durch einen sorgsam und wertschätzenden Umgang mit den Räumen für deren Pflege und Erhalt zu sorgen. Für die regelmäßige Reinigung beschäftigen wir eine Reinigungskraft. Zudem beteiligen sich die Eltern in regelmäßigen Putzaktionen ebenfalls am Erhalt der Räume.

Finanzierung

Als freier Träger der Jugendhilfe steht die **Finanzierung** des Vereins und der Kindertagesstätte auf drei Säulen: Kommunale Zuschüsse, Elternbeiträge sowie Eigenleistungen.

Die Höhe der kommunalen Zuschüsse richtet sich nach den vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Stadt Leipzig und dem freien Träger, dem jährlich aufgestellten Haushaltsplan, sowie nach der durchschnittlichen Belegung der Plätze. Der Verein als Träger der Kindertagesstätte stellt durch seine Organe sicher, dass alle Vorgaben eingehalten und Nachweise, Dokumentation und Planungen rechtzeitig abgegeben werden. Die Vereinsmitglieder werden in der jährlichen Mitgliederversammlung über den Haushaltsplan für das kommende Jahr informiert.

Die Höhe der Elternbeiträge wird vom Stadtrat der Stadt Leipzig festgelegt und richtet sich nach den durchschnittlichen Betriebskosten der Kinderbetreuungseinrichtungen. Die Elternbeiträge werden von den Eltern direkt an den Träger bezahlt. Der Träger informiert die Eltern über Aushänge rechtzeitig über Veränderungen.

Die Höhe der Eigenbeiträge des Vereins richtet sich nach der vertraglichen Vereinbarung zwischen der Stadt Leipzig und dem Träger und ist prozentual an den Betriebskosten gemessen. Die Eigenleistungen werden von den Vereinsmitgliedern als Sach- und Arbeitsleistungen erbracht. Laut Satzung sind 10 Arbeitsstunden pro Jahr und Mitglied festgelegt. Nicht erbrachte Arbeitsstunden können durch einen Geldbeitrag ausgeglichen werden. Folgende Eigenleistungen können erbracht werden:

- Wäsche der Einrichtung waschen
- Arbeitseinsätze im Außengelände oder in den Räumen der Kindertagesstätte
- Reinigungsarbeiten bei Ausfall der Reinigungskraft

- Pflege und Wartung der Website der Kindertagesstätte, sowie der EDV-Infrastruktur
- Planung, Vorbereitung und Mitwirkung bei Festen
- Erledigung kleinerer Reparaturen in den Räumlichkeiten
- Pflege des Gartens

Zusätzliche Einnahmen, die der Kindertagesstätte zugutekommen, hat der Verein aus den Vereinsbeiträgen, sowie aus anderen gelegentlich anfallenden Sach- und Geldspenden.

Aus den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln werden Personalkosten, Material- und Sachkosten, Mietkosten der Räumlichkeiten, sowie Kosten für Investitionen in den Erhalt der Räume und ihrer Einrichtung sowie in neue Anschaffungen bestritten.

Der Träger stellt sicher, dass die vorhandenen Mittel ausgeschöpft und sparsam eingesetzt werden. Anschaffungen und Erhaltungsinvestitionen werden darauf geprüft, ob sie zum Konzept der Einrichtung passen und pädagogisch sinnvoll sind. Durch gewählte Kassenprüfer wird die satzungsgemäße Verwendung der Mittel stichprobenartig überprüft.

Tages-, Wochen- und Jahresstruktur

Der Kindergarten hat fünf Tage die Woche, von Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Die Eltern haben in dieser Zeit die Möglichkeit, im Rahmen ihres Betreuungsvertrages, die ihnen vertraglich festgelegten Stunden zur Betreuung ihres Kindes zu nutzen. An den gesetzlichen Feiertagen sowie den festgelegten Brückentagen bleibt der Kindergarten geschlossen. Zusätzlich pausiert der Kindergarten in den letzten zwei Wochen der Sommerferien sowie einer Woche in den Weihnachtsferien.

Die Wochen- und Jahresstruktur beinhaltet eine feste Tagesstruktur in der zusätzliche anstehende Geburtstage, Feierlichkeiten wie Fasching, Ostern oder Weihnachten ihren jeweiligen Platz finden.

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung, denn durch diese haben die Kinder die Möglichkeit, den Jahresablauf und seine immer wiederkehrenden Gebräuche kennen zu lernen. Die Jahresstruktur ist geprägt durch Geburtstage, Fasching, Ostern, Kindertag, das Abschlussfest der Schulanfänger und auch durch den Gruppenwechsel den die einzelnen Kinder in der Kita erfahren.

Gemeinsam mit den Eltern finden jährlich der Tag der offenen Tür, das Laternenfest und die Weihnachtsfeier statt.

Rolle des Vereins

Der Verein Kinder in Bewegung ist der Träger der Kindertagesstätte Casa Monte. Die Aufgabe des Vereinsvorstandes besteht darin, über die Qualität des Kindergartens und die Einhaltung der festgelegten Ziele und Vereinbarungen zu wachen.

Um die fortlaufende Qualität des Kindergartens zu sichern findet ein regelmäßiger, wöchentlicher Austausch zwischen den Vorstandsmitgliedern, den pädagogischen Fachkräften und der Geschäftsführung statt. In diesen Zusammentreffen ist es die Aufgabe des Vorstandes, sich über den finanziellen Stand zu informieren, aktuelle und wesentliche Entscheidungen zu besprechen und bekannt zu geben, sowie über die Qualität der Betreuungsangebote zu wachen. Der Vorstand hat die Aufgabe alle laufenden Prozesse zu reflektieren und sie durch Einflussnahme, in Form von Diskussionen und Beratung, zu lenken.

Finden Prozesse statt, die den Interessen und Aufgaben des Vereins zuwiderlaufen, ist es die Aufgabe des Vorstandes, diese Prozesse mit allen Beteiligten zu diskutieren, um gegebenenfalls zu einer Korrektur zu gelangen. Wenn der Vorstand Fehlentwicklungen und Gefährdungen erkennt, hat er das Recht die Geschäftsführung und das pädagogische Team mit notwendigen Änderungen zu beauftragen.

4. Pädagogische Grundlagen

Das pädagogische Team hat 2012 eine Konzeption erstellt, die ausführlich die pädagogischen Ansätze und die Arbeit unserer Einrichtung darstellt. Im Folgenden werden die pädagogischen Grundsätze, nach denen in unserer Kindertagesstätte gearbeitet wird, daher nur kurz erläutert.

Der Beziehung zwischen dem Kind und dem **Betreuer** messen wir als Träger eine grundlegende Bedeutung bei, da das Kind von der unbedingten Zuwendung eines Erwachsenen abhängig und der Betreuer für die Gestaltung der Beziehung verantwortlich ist. Gerade für Kinder ist liebevolle Zuwendung entwicklungsfördernd, wenn nicht sogar lebensnotwendig. Der Wunsch wahrgenommen und angenommen zu werden verdeutlicht, dass der Mensch von seiner Geburt an ein soziales Wesen ist. Ein Kind ist angewiesen sowohl auf Betreuung als auch auf Anregungen. Der Betreuer ist unterstützender und erklärender Begleiter, der liebevoll, ruhig und respektvoll auf die Kinder eingeht.

Der Betreuer ist für eine harmonische Atmosphäre verantwortlich. Damit die Kinder sich geborgen und sicher fühlen, sorgt er für eine geordnete, ästhetische und kindgerecht gestaltete Umgebung. Um Freiheiten leben zu können, brauchen Kinder einen Rahmen, innerhalb dessen sie frei sein können. Dieser Rahmen bietet Schutz, Halt und Orientierung sowie auch Anhaltspunkt für Auseinandersetzungen und Veränderungen.

Ein **Kind** hat von Beginn an alle Anlagen für seine Entwicklung in sich, die physischen, psychischen und emotionalen. Diese sind bei jedem Menschen unterschiedlich und garantieren so die Individualität des Einzelnen. Jedes Kind ist anders und entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Das Eingehen auf dieses eigene Tempo und auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ist wichtig für seine Entwicklung.

Kinder lernen ganzheitlich. Sie *be-greifen* die Welt, sind neugierig, wissbegierig und entdecken. Sie setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander und wachsen daran. Kinder müssen fühlen, schmecken, riechen, berühren, sehen, hören und lernen so nicht nur die Umgebung, sondern auch sich selbst kennen. Dafür brauchen sie einen Rahmen, in dem sie sich frei entfalten können. Verlässliche Bezugspersonen, eine vorbereitete und sichere Umgebung und ein strukturierter Tagesablauf bilden diesen Rahmen. Mit der wachsenden Kompetenz des Kindes erweitert und verändert sich der Rahmen: Kinder lernen mit zu planen, ihre Umgebung mit zu gestalten und werden eigenständiger.

Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu kommunizieren, Verhaltensweisen im Umgang miteinander zu erproben und daran sozial zu wachsen. In der Gruppe erfahren sie die Unterschiedlichkeit und Vielfältigkeit anderer und lernen, damit umzugehen. Kinder *wollen*: laufen, sprechen, hören, lernen, selbsttätig sein und groß werden. Um das zu unterstützen, haben sie Rechte, die in der Kinderrechtskonvention festgelegt sind und in unserer Einrichtung Beachtung finden. Das Recht, sich frei äußern zu dürfen, das Recht, beteiligt zu sein und nicht zuletzt das Recht auf Bildung sind nur drei Beispiele, die in unserer pädagogischen Arbeit fest verwurzelt sind und unsere Einstellung Kindern gegenüber prägen. Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung orientiert sich an den Grundsätzen von **Maria Montessori**, **Emmi Pikler** und **Elfriede Hengstenberg**.

Nach **Maria Montessori** folgt das Kind in seiner Entwicklung einem „inneren Bauplan“. Mit der Geburt bringt das Kind alle Voraussetzungen für seine kognitive, emotionale und körperliche Reifung mit. Während seiner Entwicklung durchläuft es „sensible Phasen“, die das Kind zu bestimmten Zeiten für bestimmte Dinge empfänglich machen. In dieser Zeit fällt dem Kind das Lernen dieser Dinge besonders leicht. Die Phasen lassen sich nicht beliebig durch Eingriffe des Erwachsenen beschleunigen oder verlängern. Nur das Kind kann wissen, wofür es sich gerade interessiert. Es wählt seine Tätigkeiten und arbeitet in seinem Tempo und auf seine Weise. Das Kind ist somit nach Montessori „Baumeister seiner selbst“. Der Erwachsene, der das Kind begleitet, nimmt sich soweit zurück, dass er durch seine Autorität und durch seine eigene Tätigkeit das Kind in seiner Entwicklung nicht einschränkt. Er schafft dem Kind eine geeignete, anregende und vielseitige Umgebung. Diese erstreckt sich sowohl auf das Material und die Einrichtung, als auch auf den Erwachsenen selbst.

Emmi Pikler sah das Bedürfnis nach Selbstständigkeit eines Kleinkindes als wesentliches Merkmal der kindlichen Entwicklung an. In ihrem pädagogischen

Konzept wird daher der Eigeninitiative der Kinder besondere Beachtung geschenkt. Sie forderte, den Kindern Zeit zu geben, möglichst viele Dinge selbst zu entdecken und sie nicht durch Vorwegnahme von Lösungen in ihrer Autonomie und ihrer individuellen Entwicklung einzuschränken. Die Umgebung des Kleinkindes sollte so gestaltet sein, dass jedes Kind aus sich selbst heraus und in eigenem Tempo die Welt erforschen kann. Besondere Bedeutung kommt dabei dem freien Spiel in ungestörter, geschützter und altersgemäß ausgestatteter Umgebung zu. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit war die Gewährleistung einer autonomen Bewegungsentwicklung des Kleinkindes. Kinder bewegen sich aus eigenem Antrieb heraus und nach ihrem eigenen Rhythmus. Lenkende sowie beschleunigende Eingriffe der Erwachsenen stören die Selbsttätigkeit der Kinder. Auch aus diesem Ansatz heraus entwickelte Emmi Pikler z.B. besondere Wickeltische, die es ermöglichen, das Kind in allen Lagen zu wickeln. Die Pflege von Kleinkindern sah sie als beziehungsvolle, achtsame und körperliche Versorgung des Kindes mit vielfältigsten Möglichkeiten zu respektvoller und anerkennender Kommunikation auf gleicher Augenhöhe.

Auch bei **Elfriede Hengstenberg** stehen die Selbsttätigkeit und Eigeninitiative des Kindes im Vordergrund. Sie entwickelte Bewegungsmaterialien aus Holz, die Kinder zum selbstständigen Erforschen und Experimentieren anregen. Die Kinder balancieren auf Brettern, Stangen, Hockern, Leitern und Kippelhölzern, welche sie in vielfältiger Weise miteinander kombinieren können. Das selbsttätige Überwinden von Hindernissen und Schwierigkeiten verleiht Kindern eine aktive Muskel- und Körperspannung sowie Selbstbewusstsein. Die Erfahrungen und Kompetenzen, die sie durch Bewegung erlernen, übertragen sie dann auch ins tägliche Leben – innere Balance, Konzentration, Anstrengungsbereitschaft, Rücksichtnahme für andere. So unterstützt das Bewegungskonzept von Elfriede Hengstenberg die Persönlichkeitsbildung sowie -stabilisierung der Kinder.

Ein strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern sich im **Kindergartenalltag** zu orientieren und vermittelt den Kindern zusätzlich Sicherheit. Die Tagesstruktur ist eng mit den Bedürfnissen der Kinder verknüpft und dient als Rahmen in dem sich das Kind entfalten kann. Es gibt feste Zeiten zum Spielen, Essen, Ausruhen, diese sind als Fixpunkte wichtige Bestandteile der Tagesstruktur.

Eine offene, annehmende, freundliche Atmosphäre sehen wir als Grundvoraussetzung, um eine gelingende Beziehung zum Kind aufzubauen. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Pädagogen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für Lernprozesse.

Wir haben unsere Kita so gestaltet, dass sich die Kinder zu Hause fühlen können. Die Betreuerinnen sehen sich als Begleiter der Kinder. Ausgehend von dem Wissen, dass Kinder grundsätzlich neugierig sind, das Erforschen ihrer Welt genießen und den Dingen auf den Grund gehen möchten, beobachten die Betreuer die aktuellen Interessen der Kinder. Die Betreuer setzen an den Interessen, aktuellen Themen und Stärken der Kinder an, fördern gemeinsame Aktivitäten, Handlungen sowie

Gespräche und gestalten bewusst die Bildungsräume in der Einrichtung. Ein gut strukturierter und verlässlicher Tagesablauf, mit den Kindern gemeinsam vereinbarte Regeln, wiederkehrende Rituale bilden den Rahmen, in dem sich die Kinder selbstbestimmt bewegen und Erfahrungen sammeln können.

Die **Partizipation** von Kindern gilt in Kindertageseinrichtungen als ein Qualitätsstandard und fungiert als Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Soziale Kompetenzen, die Erziehung zu Demokratie sowie die Partizipation von Kindern sind drei wichtige Punkte unserer Einrichtung. Die Kinder lernen aufeinander zu achten, Themen gemeinsam zu besprechen, für Probleme selbstständig Lösungen zu finden und sich aktiv in die Planung und Gestaltung des Kita-Alltags mit einzubringen.

Die Kinderkonferenz ist zentraler Bestandteil im Tagesablauf des Kindergartens. In der Kinderkonferenz sehen Kinder, wer anwesend ist und wer fehlt und lernen, sich als Gruppe wahrzunehmen. Sie lernen einander zuzuhören, ausreden zu lassen und zu warten, bis sie selbst an der Reihe sind. Sie können sich vor der Gruppe äußern oder Schweigen und üben sich darin, das Erzählen und Schweigen des anderen auszuhalten. Kinder und Betreuer können Probleme thematisieren und gemeinsam Lösungen finden. Entscheidungen für den Kindergartenalltag können demokratisch getroffen werden. (siehe auch Beschwerdemanagement im folgenden Kapitel)

Die **Vorschularbeit** ist in unserer Einrichtung fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Im Wochenablauf ist sie mit gezielten Aktionen an festgelegten Tagen und zu festen Zeiten integriert. Die Vorschularbeit richtet sich an Kinder, die mindestens zwei Jahre vor der Einschulung stehen. Es gibt zwei Gruppen, deren Inhalte und Themenschwerpunkte unterschiedlich ausgerichtet sind. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche in der Vorschularbeit vermittelt werden, unterliegen den allgemeinen Kriterien für Schulfähigkeit und sind somit schulorientiert.

Für Kinder, die ein und zwei Jahre vor dem Schuleintritt stehen, findet einmal wöchentlich eine gemeinsame zweistündige Aktion statt (Vorschulgruppe 1+2). Kinder, die ein Jahr vor dem Schuleintritt stehen, nehmen zusätzlich einmal wöchentlich für zwei Stunden an einer Aktion teil (Vorschulgruppe 1).

Themen und Inhalte der Aktionen orientieren sich entlang eines roten Fadens, der vom pädagogischen Team erarbeitet wurde. Dabei werden Impulse und Schwerpunkte, die sich aus der Beobachtung der Kinder bzw. der Gruppe ergeben, integriert.

5. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Entwicklung von Qualitätszielen und verbindlichen Standards spielte in den letzten Jahren eine immer größere Rolle. Die Anforderungen an die Qualität der Leistung von Träger und Kita sind deutlich gestiegen. Der Träger selbst orientiert sich an dem Selbstevaluationsinstrument „Träger zeigen Profil“. Für die qualitative Sicherung und Transparenz der Arbeit des Kindertagesstättenteams dient der

Nationale Kriterienkatalog nach Tietze. Der Träger achtet darauf, dass die Konzeption der pädagogischen Arbeit stets überarbeitet und aktualisiert wird.

Personalentwicklung

Ein wichtiger Aspekt, um pädagogische Fachkräfte zur Umsetzung vielfältiger Aufgaben gewinnen zu können, zur Verfügung zu haben und langfristig zu halten, ist eine strategische **Personalentwicklung**.

Wichtige Ziele der Personalentwicklung sind:

- Qualitäts- und Verantwortungsbewusstsein in der Mitarbeiterschaft zu entwickeln
- Die Potenziale der MitarbeiterInnen zu erkennen und Ihre Lernbereitschaft zu fördern
- Die Arbeitszufriedenheit der MitarbeiterInnen zu sichern und zu stärken, Anreize zur Motivation zu setzen
- Die Flexibilität der MitarbeiterInnen zu sichern und zu stärken
- Kommunikation und Zusammenarbeit stetig zu verbessern

Eine gute Personalentwicklung ist für das Ziel, den Kindern in unserer Einrichtung eine qualitativ sehr gute Erziehung, Bildung und Begleitung zu geben, sowie eine zufriedene Elternschaft zu haben, zwingend erforderlich. Damit möchten wir uns auch dem Wettbewerb der Leipziger Kitalandschaft stellen.

Als Träger stellen wir sicher, dass in unserer Kindertageseinrichtung engagiertes, gut ausgebildetes und kompetentes Personal beschäftigt ist, welches sich regelmäßig durch Fortbildungen qualifiziert. Das pädagogische Personal erfüllt die Anforderungen der sächsischen Qualifizierungsverordnung. Darüber hinaus gibt es standardisierte Stellenbeschreibungen.

Zur effektiven **Personalgewinnung** streben wir folgendes an:

- Ein qualifiziertes Personalauswahlverfahren mit Vorstellungsgesprächen und Beurteilungskriterien für die Auswahl der MitarbeiterInnen
- Ein Einarbeitungskonzept für neue MitarbeiterInnen
- Ausführliche Stellenbeschreibungen als Leitfaden zur Übertragung von Aufgaben

Zweimal jährlich führen wir **Mitarbeitergespräche** auf der Grundlage eines dazu entwickelten Leitfadens durch. Die Gespräche finden gemeinsam mit Leitung und Vorstand statt. Dabei treten die MitarbeiterInnen mit Vorstand und Leitung in einen partnerschaftlichen Dialog. Im Rahmen von Personalentwicklungsgesprächen soll diskutiert werden, welcher Qualifizierungsbedarf sich für die einzelne MitarbeiterIn ergibt. Zielvereinbarungen und Mitarbeitergespräche dienen der Motivation und dem Aufzeigen von Ressourcen bzw. Entwicklungsmöglichkeiten. Sie sollen die Arbeitszufriedenheit der MitarbeiterInnen fördern und festigen.

Fortbildungen sind ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Arbeit in unserer Einrichtung. Gezielte Schulungen und Fortbildungen der MitarbeiterInnen hinsichtlich ihrer persönlichen, pädagogischen und kommunikativen Kompetenzen verstehen sich von selbst. Dies bedeutet für uns auch, dass die pädagogischen Fachkräfte bereit sein müssen, ihre beruflichen Qualifikationen ständig weiter zu entwickeln. Wir fördern darüber hinaus ausdrücklich weiterführende Ausbildungen unserer MitarbeiterInnen, wie z.B. ein berufsbegleitendes Studium oder die Erlangung des Montessori-Diploms.

Dem pädagogischen Team stehen fünf Teamtage im Jahr zur Verfügung, an denen konzentriert zu vorher gemeinsam im Team festgelegten Themen gearbeitet wird. Wöchentliche Teamsitzungen und gemeinsame Gesprächsrunden mit Vorstand, Geschäftsführung und Team bilden eine weitere Säule, damit die Qualität der Arbeit gleichbleibend entwickelt werden kann. Im Rahmen der **Teamentwicklung** unserer Einrichtung bieten wir auch Teamfortbildungen und Supervision als Qualifizierungsmaßnahmen zur systematischen Reflexion des beruflichen Handelns der MitarbeiterInnen an.

Supervision ermöglicht es sowohl für Einzelpersonen als auch für Teams die Perspektive eines außenstehenden Dritten als hilfreiche Ressource zur Klärung aktueller berufsbezogener Herausforderungen zu nutzen. Angestrebt wird eine Stärkung der Ressourcen, ein Ausbau der Handlungsfähigkeit und eine intensivere Kommunikation. Träger und Team brauchen im Umfeld immer größerer Anforderungen die Möglichkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren und damit Qualität zu sichern. Eine regelmäßig stattfindende Supervision ist dem Verein daher besonders wichtig.

Beschwerdemanagement

Wie überall im Zusammenleben und -arbeiten kann es auch bei uns zu Konflikten und Anlässen zu **Beschwerden** kommen. Dabei können Konflikte zwischen den Kindern untereinander, zwischen Kindern und Erwachsenen, zwischen Erziehern und Eltern, innerhalb des Teams der Kindertagesstätte und auch zwischen Eltern und Vorstand oder zwischen Eltern verschiedener Kinder auftreten. Als Träger sind wir bemüht, Konflikte durch vorbeugende Maßnahmen auf ein Mindestmaß zu reduzieren und unvermeidbare Konflikte konstruktiv zu lösen. Dabei begreifen wir Konflikte auch als Lernmöglichkeit und als eine Chance, die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zu verbessern.

Wir fördern eine Kultur, in der die Beschwerden und Konflikte von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen ernst genommen und partnerschaftlich konstruktiv bearbeitet werden. Wir suchen nach Lösungen, die für alle Beteiligten gleichermaßen zufriedenstellend sind.

Für **Kinder, Team** und **Eltern** gibt es verschiedene Möglichkeiten ihre Beschwerden vorzubringen und Konflikte anzusprechen.

Die **Kinder** gestalten und bestimmen den Alltag in der Kindertagesstätte entsprechend ihren Möglichkeiten aktiv mit. Sie haben die Möglichkeit in der täglich stattfindenden Kinderkonferenz, ihre Beschwerden zur Sprache zu bringen. Gemeinsam kann an Ort und Stelle nach Lösungen gesucht werden. Sollte sich im Gespräch in der Kinderkonferenz keine Lösung finden, ist das Erzieherteam dafür verantwortlich einen geeigneten Rahmen zur weiteren Bearbeitung der Beschwerde oder des Konfliktes zur Verfügung zu stellen. Stellt sich ein Konflikt als grundlegender heraus werden auch der Vorstand und gegebenenfalls die Eltern der betroffenen Kinder hinzugezogen.

Neben der Kinderkonferenz können die Kinder ihre Beschwerden im Alltag auch sofort loswerden. Bei Streitigkeiten wird jedes Kind gehört. Die Kinder werden angeregt, selbstständig nach Lösungen zu suchen. Wenn ihnen dies nicht allein gelingt, erhalten Sie Unterstützung durch die Erzieher. Um die Kinder in ihren Konfliktlösungskompetenzen und ihrer Selbstbestimmung zu stärken, gibt es viele Möglichkeiten der Mitbestimmung:

- Beim Aufstellen von Regeln sind die Kinder beteiligt
- Die Kinder entscheiden, mit wem sie spielen, wo sie sich aufhalten und welche Angebote sie nutzen
- Beim Mittagessen entscheiden die Kinder, was und wie viel sie essen
- Die Kinder werden an der Gestaltung des Tagesablauf beteiligt
- Zur Mittagszeit können die Kinder, manchmal noch in Absprache mit den Eltern, entscheiden, ob sie schlafen, ruhen oder sich an der Freiarbeit beteiligen wollen

Im Vorstand gibt es einen Ansprechpartner für die **Eltern**. Alle Eltern erhalten bei Eintritt in die Kita die Kontaktdaten der Ansprechpartner beim Trägerverein. Regelmäßig stattfindende Mitgliederversammlungen und Elternabende bieten die Möglichkeit, Kritik, Fragen oder Anregungen vorzubringen.

In den Entwicklungsgesprächen können die Eltern Ihre Wünsche und Anliegen in Bezug auf die Entwicklung ihres Kindes ansprechen. Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit, kurzfristig um ein Gespräch zu bitten.

Wichtig für uns ist, dass auftretende Konflikte zunächst mit demjenigen besprochen werden, mit dem der Konflikt aufgetreten ist. Sollte sich hier keine zufriedenstellende Lösung finden lassen, kann der Ansprechpartner beim Verein kontaktiert werden. Dieser versucht zunächst beide Seiten bei der Lösungsfindung zu unterstützen. Sollten diese Versuche zu keiner Einigung führen, werden die übrigen Vorstandsmitglieder hinzugezogen. Bei Bedarf kann eine externe Beratung in Anspruch genommen werden.

Für das **Personal** gibt es im Vorstand einen Ansprechpartner, der im Konflikt- und Beschwerdefall kontaktiert werden kann. Wichtig ist uns auch hier, dass Konflikte

zunächst zwischen den Beteiligten geklärt werden. Nur wenn sich keine zufriedenstellende Lösung für beiden Seiten finden lässt, greift der Vorstand ein.

Darüber hinaus besteht in den regelmäßigen Supervisionsterminen die Möglichkeit Konflikte konstruktiv anzusprechen und zu bearbeiten. Im Bedarfsfall unterstützt der Vorstand auch eine professionelle Konfliktvermittlung.

Sowohl der Ansprechpartner für die Eltern als auch der Ansprechpartner für das Team erstatten regelmäßig Bericht an die übrigen Vorstandsmitglieder. Dabei ist den Wünschen von Erziehern und Eltern nach Vertraulichkeit und Anonymität Rechnung zu tragen. Wenn in diesen Berichten organisatorische oder strukturelle Ursachen für Konflikte erkennbar werden, ist es die Aufgabe des Vorstandes gegebenenfalls in Abstimmung mit dem Erzieherteam, den Kindern und Eltern regulierend tätig zu werden.

Kindsschutz

Das **Recht des Kindes auf Schutz** gilt für uns uneingeschränkt, sowohl im Verhältnis zu den eigenen Eltern als auch gegenüber allen anderen sorgeberechtigten Personen. Jegliche Gewalt gegenüber Kindern stößt bei uns auf Nulltoleranz.

Kindertageseinrichtungen sind ein wichtiger Schutzraum gegen Überforderung und Entwicklungsbedrohung von Kindern. Denn es kann immer passieren, dass Familien aufgrund von schwierigen Lebenslagen, Kindern nicht ausreichend Schutz, verlässliche Pflege, Anregung und Unterstützung bieten können. Die Umsetzung des Schutzauftrages des SGB VIII und des Kinder- und Jugendschutzgesetzes nimmt für uns einen großen Stellenwert ein. Auf der Grundlage des § 8a SGB VIII wurden mit dem zuständigen örtlichen Träger konkrete Vereinbarungen zur Umsetzung des Schutzauftrages abgeschlossen. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung arbeiten die Einrichtungen mit dem Jugendamt, dem ASD und weiteren Fachkräften vertrauensvoll auf der Grundlage dieser Vereinbarungen zusammen.

Gesundheit und Sicherheit

Für alle Fragen des **Arbeitsschutzes**, gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen und den daraus resultierenden Maßnahmen steht uns das Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit Jacob GmbH in Delitzsch zur Verfügung. Das Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit Jacob GmbH unterstützt uns als überbetrieblicher Partner zum Arbeitsschutz auf Basis der gesetzlichen Grundlagen in der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation. Ziel ist eine betriebliche Dokumentation für die sichere Arbeit in unserer Einrichtung. Dabei stehen die Gesunderhaltung der Mitarbeiter und die Minimierung von Risiken im Vordergrund.

Eine umfassende **arbeitsmedizinische Betreuung** besteht durch die Praxis Krautheim in Leipzig. Neben allen gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen und den Untersuchungen nach den berufsgenossenschaftlichen Grundsätzen haben wir

dort einen Ansprechpartner in allen Fragen des Gesundheitsschutzes und der Gesundheitsförderung. Ebenso werden wir unterstützt bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen und der optimalen Arbeitsplatzgestaltung.

Datenschutz

Personenbezogene Angaben, die im Zusammenhang mit der Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes in der Einrichtung erhoben oder verwendet werden, unterliegen den Bestimmungen des Datenschutzes. Der Träger gewährleistet die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften. Eine Datenübermittlung an Personen oder Stellen außerhalb der Einrichtung ist nur zulässig, wenn eine gesetzliche Übermittlungsbefugnis oder eine freiwillige schriftliche und zweckbestimmte Einwilligungserklärung der Eltern vorliegt.

Die Erstellung der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation gehört nach dem Sächsischen Bildungsplan zu den Aufgaben des pädagogischen Teams einer Kindertageseinrichtung und ist Teil der qualitativen Arbeit. Die Eltern erklären sich in der Anlage zum Betreuungsvertrag einverstanden, dass entsprechende Dokumentationen, zu denen auch zweckmäßige Fotografien gehören, angefertigt werden. Eine Weitergabe dieser Daten an Dritte oder eine Veröffentlichung von Fotos des Kindes in Druckmedien und/oder im Internet erfolgt nur nach Rücksprache mit den Eltern und mit ihrer schriftlichen Genehmigung. Nach dem Ausscheiden des Kindes aus der Kita werden die bis dahin entstandenen Daten gelöscht, es sei denn, es sind rechtliche Pflichten zur weiteren Aufbewahrung entstanden.

Evaluation und Qualitätssicherung

Zur stetigen Überprüfung, Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität der Arbeit in unserer Einrichtung ist eine **Evaluation** sehr wichtig. Mit Hilfe einer Evaluation kann die Zufriedenheit der Elternschaft gemessen und auftretende Probleme frühzeitig erkannt und angegangen werden.

In unserer Einrichtung soll ab 2013 im Rahmen des Qualitätsmanagements eine anonyme Elternbefragung durchgeführt werden.

Ein gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften erarbeiteter **Fragebogen** soll thematisch vor allem folgende Schwerpunkte haben:

- Bedürfnisse, die von der Einrichtung noch nicht oder zu wenig wahrgenommen wurden
- Wünsche der Eltern an das Betreuungsangebot, (wie z.B. die pädagogische Arbeit im Kindergarten, Öffnungszeiten etc.)
- Die Beurteilung der Einrichtung bzw. Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge

- Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und dem Träger sowie Angebote die für die Eltern zur Verfügung stehen (Gespräche, Feste, Elternabende, gemeinsame Aktionen usw.).

6. Elternarbeit

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern ist die wichtigste Voraussetzung für das Wohl der Kinder. Eine intensive Kooperation mit den Eltern ermöglicht uns, an die vorhandene Erfahrung bei der Entwicklung der Kinder anknüpfen zu können. Ebenso müssen Eltern stets über die großen und kleinen Geschehnisse des Kitatages informiert sein.

Elterngespräche

Um dies gewährleisten zu können, nutzen die pädagogischen Mitarbeiter verschiedene Wege:

- das Aufnahmegespräch
- das Gespräch zum Abschluss der Eingewöhnung
- das Übergabegespräch Krippe – Kita
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- allgemeine Elterngespräche
- das Abschlussgespräch am Ende der Kindergartenzeit
- Elternabende
- den Elterntreff
- Tür- und Angelgespräche

Durch diese verschiedenen Wege finden Elterngespräche in regelmäßigen Abständen in unterschiedlichem Umfang statt. Je nach Anlass kann der zeitliche Rahmen für ein Elterngespräch variieren. Für ein Elterngespräch, dessen Inhalt die Entwicklung des Kindes darstellt (Entwicklungsgespräch), sollte die ErzieherIn etwa 90min einplanen. Ein solches Gespräch findet ohne das Kind in den Räumen des Kindergartens statt. Die BezugserzieherIn vereinbart mit den Eltern einen festen Termin zum Gespräch. Neben der Entwicklung des Kindes kann der Inhalt eines Elterngesprächs auch anderer Art sein. Es wird innerhalb des Gesprächs Raum für Anmerkungen und Kritik gegeben, somit stellt das Elterngespräch auch einen Teil des Beschwerdemanagements des Kindergartens dar. Bei Bedarf können Eltern auch um einen Gesprächstermin bitten, besondere familiäre Umstände, Absprachen mit der ErzieherIn bezüglich des Umgangs mit dem Kind oder Besonderheiten des Kindes können dann Thema des Elterngesprächs sein.

Ziel der Elterngespräche, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen BezugserzieherIn und Eltern zu fördern, die rechtzeitige Einleitung von Förderbedarf sicherzustellen und Transparenz der erzieherischen Arbeit im Kindergarten zu gewährleisten. Als

Grundlage sollte ein gut geführter Beobachtungskatalog dienen, mit dessen Hilfe der/ die ErzieherIn den Entwicklungsstand des Kindes dokumentiert hat und innerhalb des Gesprächs erläutert.

Für den Termin wird die ErzieherIn von ihrer Betreuungsaufgabe freigestellt. Eine Betreuung durch die Kollegen wird in der Teamsitzung sichergestellt und organisiert. Elterngespräche werden durch ein Protokoll dokumentiert. Der Betreuer hält darin fest, wann und wie lange das Gespräch stattgefunden und wer daran teilgenommen hat. Inhalte und Ergebnisse des Gesprächs werden kurz festgehalten. Bei Bedarf wird das Protokoll den Eltern in Kopie mitgegeben.

Der Vorstand steht den Eltern bei Bedarf auch als Gesprächspartner zur Verfügung. Für diese Art der Gespräche wird ebenfalls ein gemeinsamer Termin vereinbart. Je nach Anliegen der Eltern werden der zeitliche Rahmen und der Ort festgelegt.

Vor dem ersten Besuch des Kindes in der Einrichtung gibt es mit den Eltern ein **Erstgespräch**. Das Erstgespräch findet in den Räumen des Kindergartens ohne das Kind statt. Anwesend sind, neben den Eltern, die BezugserzieherIn und die Geschäftsführung. Für ein Erstgespräch sollten etwa 90min einplant werden.

Inhalt des Gesprächs sind der Ablauf der Eingewöhnung des Kindes in Krippe oder Kindergarten sowie die Organisation des Vereins und der Kita. Ziel des Gesprächs ist es, die Bereitschaft der Eltern sicher zu stellen, an der vierwöchigen Eingewöhnung teil zu nehmen und den Verein zu unterstützen. Darüber hinaus dient das Gespräch dazu, eine Grundlage für die weitere Zusammenarbeit zwischen ErzieherIn und Eltern zu schaffen.

Die Voraussetzung für einen Besuch der Kindertageseinrichtung „Casa Monte“ ist nicht der Beitritt in den Verein „Kinder in Bewegung e.V.“. Der Kindergarten steht allen Eltern mit ständigem Wohnsitz in Leipzig entsprechend seiner Kapazitäten zur Verfügung.

Um eine gute **Kommunikation** zwischen dem Träger und den Eltern sicher zu stellen - werden verschiedene Informationswege - je nach Wichtigkeit der Information genutzt. Sehr wichtige, bedeutende Informationen werden auf der Mitgliederversammlung weitergegeben oder durch einen Brief, im Fach des Kindes postiert, überbracht. Auch eine persönliche Übergabe der Information kann in Briefform geschehen. Dazu zählen die Einladung zur Mitgliederversammlung, das Protokoll der Mitgliederversammlung, die Abrechnung des Essensgeldes.

Planungen zu Baueinsätzen und anderer Elternarbeit werden über einen Internetverteiler bekannt gegeben. Dieser dient auch als Plattform für einen Austausch von Informationen oder Diskussionen, die mit dem Kindergartenalltag zu tun haben.

Andere Informationen werden als Aushang gut sichtbar im Eingangsbereich des Kindergartens angebracht oder per E-Mail verschickt. Dazu zählen zum Beispiel Informationen über und die Organisation von Bau- und Arbeitseinsätzen.

Elternmitarbeit

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Basis für die Arbeit in unserer Einrichtung. Die Eltern sind die Grundlage des Vereins, sie sind in unserer Kita willkommen.

Die Eltern können sich, in vielen Bereichen an der Mitgestaltung des Kindergartens beteiligen:

Die **Mitgliederversammlung** ist das höchste Organ des Vereins und an allen wichtigen Entscheidungen beteiligt. Sie wählt den Vorstand. Der **Vorstand** ist die von den Mitgliedern gewählte Vertretung des Vereins. Er leitet den Verein, nimmt seine Aufgaben als Träger der Kita wahr und arbeitet eng mit dem Team der Kita zusammen. Der Vorstand vertritt den Verein nach außen, gerichtlich und außergerichtlich.

Viele Arbeiten in der Kita werden von den Vereinsmitgliedern bei Arbeitseinsätzen erledigt. Damit dies gut organisiert wird, haben wir dafür eine **Baugruppe**, die sich um die Planung und Organisation im Vorfeld kümmert. Auch das gesellige Zusammensein soll im Verein nicht zu kurz kommen. Die Eltern in der **Festegruppe** organisieren das Sommerfest und den Tag der offenen Tür und unterstützen das Team bei weiteren Feiern, wie z.B. das Laternen- oder das Weihnachtsfest. Die Homepage braucht eine gute Betreuung. Überarbeitung, Neuaufbau und Pflege der Website wird durch die Mitglieder der **Internetgruppe** wahrgenommen. Eltern können sich im Rahmen der **Gartengruppe** an Arbeitseinsätzen im Garten beteiligen oder auch an der kurzen Pflege zwischendurch.

Elterntreffen und Elternabende

Es werden verschiedene Anlässe geschaffen an denen die Eltern die Möglichkeit bekommen mehr Informationen über die Kita zu bekommen und über erzieherische Besonderheiten zu diskutieren. Inhalte dieser Treffen sind unter anderen:

- die pädagogische Arbeit der Erzieher
- Besonderheiten des Alltags in der Kita „Casa Monte“
- vertiefende Informationen zu den pädagogischen Konzepten von Maria Montessori, Emmi Pikler, Elfriede Hengstenberg und anderen
- neben den genannten Inhalten soll auch Zeit sein, um Erfahrungen auszutauschen
- Ideen im Umgang mit dem eigenen Kind zu bekommen
- Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen

Elternabende finden in einem Turnus von 3-4 Monaten statt, Elterntreffs werden je nach Bedarf angeboten. Neben den Erziehern kann auch der Vorstand Elternabende organisieren und beispielsweise zu einer bestimmten Problematik einen externen Referenten engagieren, der tiefere Einblicke in das Themengebiet liefert.

7. Kooperation und örtliche Vernetzung

Wir wollen und können nicht als isolierte Einrichtung existieren - schon der tägliche Kontakt mit den Eltern ist der wichtigste Anknüpfungspunkt für unsere Netzwerkarbeit.

Grundsätzlich kann eine Vernetzung mit anderen Institutionen hilfreich sein, bei organisatorischen Aufgaben, familiären Problemen oder medizinischen, psychologischen, pädagogischen finanziellen Problemen Einzelner. Ein gutes Netzwerk dient aber auch dem Informationsaustausch mit anderen Trägern zum Beispiel bei fachlichen Fragen.

Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Der Verein Kinder in Bewegung e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Der Verband steht mit seinen Mitgliedsorganisationen in einem engen Informations- und Abstimmungsprozess. Er vertritt seine Mitglieder in übergeordneten Arbeitsgruppen und in der politischen Interessenwahrnehmung.

Fachberater des Paritätischen begleiten bei Bedarf die Arbeit der Einrichtung vor Ort. Sowohl fachspezifische als auch allgemeingültige Weiterbildungen werden durch den Spitzenverband angeboten. Eine enge Begleitung erfolgt ebenso bei auftretenden Fragen oder der Umsetzung neuer Ansätze und Strategien.

Zusammenarbeit mit den kommunalen Einrichtungen

Der Verein und die Kita arbeiten eng und vertrauensvoll mit den verantwortlichen Mitarbeitern für Kitabetrieb, –Planung und Finanzierung sowie mit dem Jugendamt und Landesjugendamt zusammen. Es werden kurze Wege für schnelle Entscheidungen angestrebt. Das Landesjugendamt und die Fachämter werden frühzeitig in Veränderungen und Planungen einbezogen.

Kooperation mit anderen Trägern

Gemeinsam mit anderen freien Trägern arbeitet der Verein Kinder in Bewegung e.V. eng in der Interessengemeinschaft Freier Träger (IGFT) zusammen und nutzt regelmäßig den dort stattfindenden Informationsaustausch.

Zusammenarbeit mit Grundschulen

Es ist wichtig für uns, dass für die Kinder eine optimale Übergangsphase in die Schule gestaltet werden kann. Aufgrund unserer konzeptionellen Ausrichtung haben wir eine Kooperationsvereinbarung mit der Montessori Schulzentrum Leipzig. Da viele Kinder in unserer Kita aus verschiedenen Leipziger Stadtteilen kommen, treten unsere pädagogischen Fachkräfte aber ebenso in einen Dialog mit den

pädagogischen Fachkräften der anderen Grundschulen. Dazu wird jedes Jahr im September ein Elternabend durchgeführt, der die Eltern des letzten und vorletzten Kindergartenjahres über Inhalte und Schwerpunkte der Vorschularbeit informiert. Dazu laden wir Vertreter der Grundschulen ein, da die Eltern erfahrungsgemäß viele Fragen an die Schulvertreter haben. Gespräche zwischen Erzieherinnen, „Verbindungslehrern“ und Eltern sollen für das Kind eine optimale Begleitung in der Schuleingangsphase bringen. Grundlage dafür sind Beobachtungen und die Entwicklungsmappen der Kinder. Ebenso stehen wir in engem Austausch mit der Aktiven Schule Leipzig und dem PIMO-Entdeckungsraum.

Kooperation mit medizinischen Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit medizinischen Einrichtungen, wie Zahnärzten, Ärzten, der Interdisziplinären Frühförder- und Frühberatungsstelle oder dem Sozialpädiatrischen Zentrum erfolgt je nach Situation und Fall und ist damit sehr unterschiedlich.

In Einzelfällen müssen bzw. sollen mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten - Kontakte geknüpft werden zu Kliniken, zu Gutachtern, Ärzten, Therapeuten - daraus resultierende Untersuchungs- oder Behandlungsergebnisse sind für die Arbeit des pädagogischen Personals wichtig, um dem jeweiligen Kind besser gerecht zu werden.

Einmal im Jahr besucht uns ein ortsansässiger Zahnarzt und führt in die Zahnprophylaxe ein. Vom Gesundheitsamt der Stadt Leipzig wird einmal jährlich die Gruppe der Vierjährigen untersucht. Auch der zahnärztliche Dienst des Leipziger Gesundheitsamtes besucht unsere Einrichtung einmal jährlich.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Kindertagesstätten stehen in der lokalen Öffentlichkeit. Die regelmäßige Präsenz dient dazu, Eltern und Außenstehenden die Leistungen und Ziele der Einrichtungen zu vermitteln.

Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit soll den Bekanntheitsgrad der Einrichtung steigern, den Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag und unser besonderes Konzept transparent machen und das Vertrauen der Öffentlichkeit zu unserer Einrichtung aufbauen und pflegen.

Um diese Ziele zu erreichen präsentiert unsere Kindertagesstätte ihre Arbeit der Öffentlichkeit durch:

- Einrichtungskonzeption, die sich am Sächsischen Bildungsplan orientiert
- Einen Infoflyer, der sich an Eltern richtet
- Einen Infoflyer, der sich speziell an Kinder richtet
- Eine Infomappe mit allen wesentlichen Informationen für Eltern der neu aufgenommenen Kinder

- Veranstaltungen, wie den Tag der offenen Tür
- Mitarbeit in Arbeitskreisen, wie der IGFT
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie den Kooperationschulen
- Aktive Beteiligung an Fachtagungen, Projekten und Wettbewerben, wie der Emmi Pikler Tagung oder dem Projekt „Haus der kleinen Forscher“
- Ausstellungen in der Kita für Eltern und Kinder, wie zum Druckprojekt nach Freinet

Darüber hinaus wollen wir gemeinsam mit dem pädagogischen Team die Öffentlichkeitsarbeit weiter intensivieren. Dazu entwickeln wir ein eigenes Logo für die Einrichtung, Briefpapier und Visitenkarten mit dem eigenen Logo und erneuern die Internetpräsentation des Vereins.